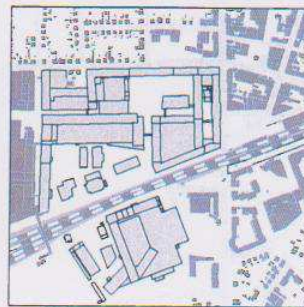







Opel Rüsselsheim Denkmalkonzeption



-  Denkmalbewertung
-  Rahmenplanung
-  Objektplanung
-  Empfehlung
-  Planunterlagen

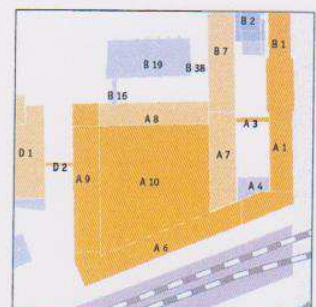
Angesichts dieser Bedeutung ist die Einordnung des Werkbereichs als eine das Ortsbild im weitesten Sinne prägende Gesamtanlage nach dem Hessischen Denkmalschutzgesetz zweifelsfrei begründbar.

Baugruppen und Einzelobjekte

Bei einer Einordnung des alten Werksteiles als Gesamtanlage können mehrere Objektkategorien aufgeführt werden, die in der Karte „Denkmalbewertung“ verzeichnet sind. Innerhalb der Gesamtanlage sind dabei einzelne Kulturdenkmale ausgewiesen. Weitere Objekte gehören zu den prägenden Elementen des Ensembles, auf ihre Erhaltung wird seitens des Denkmalschutzes bestanden, ohne sinnvolle Umnutzungen besonders zu erschweren. Bei der dritten Kategorie der neutralen Elemente sollte eine weitere Nutzung geprüft werden, Gebäude mit geringer Wertigkeit können, soweit keine Nutzungen möglich sind, abgerissen werden.

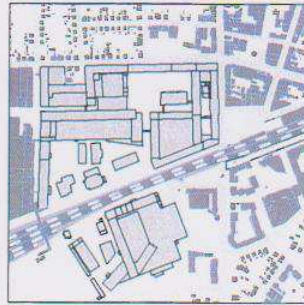
Die Bauten der **Gruppe A** bilden die südöstliche Ecke des Areals. Sie entstanden nach dem großen Werksbrand im Jahr 1911 bis zum Jahr 1916, wobei in den Bau A 6 Teile noch erhaltener Vorgängerbauten integriert wurden. Aus denkmalpflegerischer Sicht bedeutend sind die die Außenfassade bildenden Gebäude A 1 und A 6. Das Gebäude A 9 als Aufstellort des ersten Fließbandes hat besonderen technikgeschichtlichen und mit seinem prägenden Turmabschluss am Nordende ebenso künstlerischen Wert. Die Halle A 10 gehört zu den frühesten eingeschossigen Produktionsbauten, die Stahlbeton-Fachwerkkonstruktion besitzt besonderen bautechnikgeschichtlichen Wert. Dies gilt auch für A 7 und A 8, die zu den ersten mehrgeschossigen Hochbauten mit tragender Stahlbetonskelett-Konstruktion bei Opel gehören und deshalb zu den prägenden Elementen des Ensembles zu zählen sind.

Die nordöstliche Eckbebauung der **Gruppe B** entstand



Denkmalbewertung für den Block A

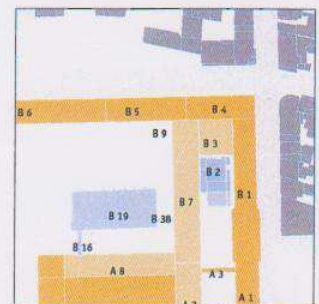
Opel Rüsselsheim Denkmalkonzeption



-  **Denkmalbewertung**
-  Rahmenplanung
-  Objektplanung
-  Empfehlung
-  Planunterlagen

Baugruppen und Einzelobjekte

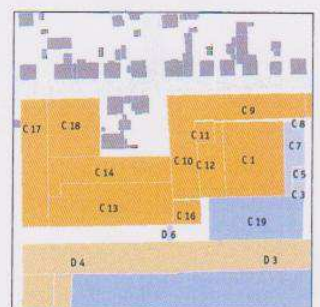
zunächst ab 1910 mit den Bauten B 6 und B 5 an der Weisenauer Strasse, die in direkter Folge und ähnlicher Architektur an das ältere Gebäude C 9 anschlossen. Die Hauptfassade des Werks wurde dann nach dem Ersten Weltkrieg mit B 4 als Eckbau und B 1 geschlossen, das Hauptportal war 1925 fertig gestellt. Bedeutend sind diese Bauten wegen der geschlossenen Fassadenbildung nach außen und dem integrierten repräsentativen Portalbau. Die unterschiedliche Konstruktion der Fassaden mit zunächst tragendem Ziegelmauerwerk, dann weiter entwickelt zur aufgelösten Fassade mit tragender Stahlbetonkonstruktion und vorgeblendeter Ziegelsteinverkleidung ist bautechnikgeschichtlich interessant. Als Fortführung von A 7 entstand in der zweiten Reihe B 7 als Ergänzungsbau, ebenso ein prägendes Element des Ensembles.



Denkmalbewertung für den Block B

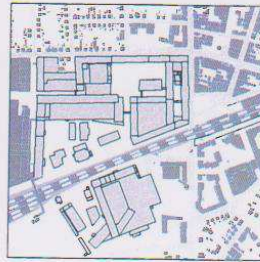
Die **Gruppe C** ist die älteste noch bestehende Baugruppe des Werkes im nordwestlichen Teil, begonnen mit Bau C 10 im Jahr 1906. Bis 1914 folgten die Geschossbauten C 9, C 14 und C 17 und die Hallenbauten C 1 (älteste erhaltene Halle), C 12 und C 13. Ergänzende Bauten sind die Treppentürme C 11 und C 8 und der ehemalige Motorenprüfstand C 18. Die Hallenerweiterung C 7 von 1927 mit der Trafostation C 3/C 5 haben geringeren Wert. Den ältesten Bauten kommt nicht nur wegen ihres historischen Wertes Bedeutung zu. Hervorzuheben ist auch der künstlerische Aspekt, denn diese Bauten tragen noch Spuren der ursprünglich vom Jugendstil beeinflussten Architektur des hier tätigen Baumeisters Bernhard Fischer, noch besonders gut ablesbar am Treppenturm C 11 und den Giebeln der Halle C 1.



Dieser kleinteilig angelegte und damit noch an die frühere Werksstruktur erinnernde Werksteil hat besondere geschichtliche und künstlerische Bedeutung.



Denkmalbewertung für den Block C

Opel Rüsselsheim Denkmalkonzeption



-  Denkmalbewertung
-  Rahmenplanung
-  Objektplanung
-  Empfehlung
-  Planunterlagen

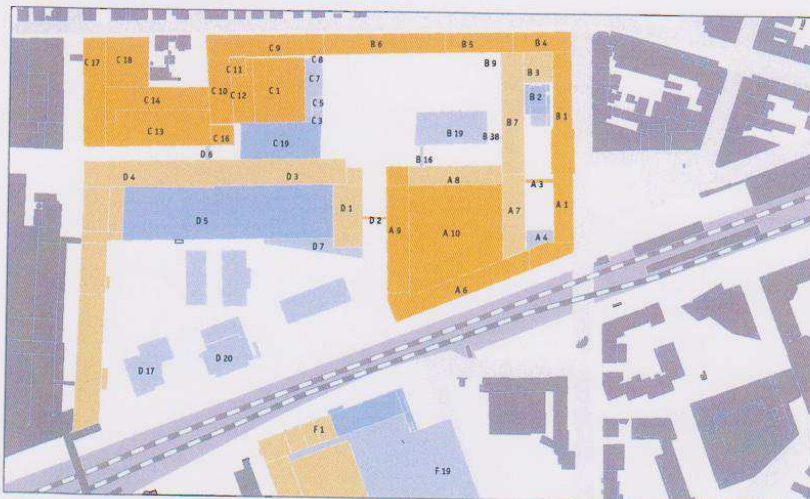
Denkmalzonen und Nutzungspotentiale

Für neue Nutzungskonzepte in diesem Bereich werden flexible Entscheidungen über Denkmalbestand und -erhaltung erforderlich werden. Die Denkmaleigenschaft zieht dabei zunächst nur einen Genehmigungsvorbehalt nach sich (vgl. § 16 des Hessischen Denkmalschutzgesetzes), der im Einzelfall Veränderungen bis zu Teilabbrüchen nicht ausschließt.

Das „Fabrik-Schloß“ (Schirmbeck) des **Blocks F** hatte und hat städtebauliche Bedeutung. Durch die weitgehende Zerstörung und den vereinfachten Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg sind aber viele der Architekturdetails verloren gegangen. Die Erhaltung der städtebaulichen Großform ist als Vermittlung historischer Kontinuität anzustreben. Als Nutzungsperspektive für diese Baugruppe sind ergänzende Funktionen denkbar, die über eine Fußgängerbrücke an die Kernzone angebunden werden.



Innenansicht Halle F 3 (08.11)



Denkmalbewertung – Gesamtplan